

Schriften aus dem Institut für Rehabilitationswissenschaften
der Humboldt-Universität zu Berlin

Band 1/2013

Tanja Feodorow

**Zum Verständnis von ‚pädagogischer Beziehung‘
in verhaltenstherapeutischen Konzepten
für autistische Kinder**

Shaker Verlag
Aachen 2013

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Copyright Shaker Verlag 2013

Alle Rechte, auch das des auszugsweisen Nachdruckes, der auszugsweisen oder vollständigen Wiedergabe, der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen und der Übersetzung, vorbehalten.

Printed in Germany.

ISBN 978-3-8440-2196-7

Shaker Verlag GmbH • Postfach 101818 • 52018 Aachen
Telefon: 02407 / 95 96 - 0 • Telefax: 02407 / 95 96 - 9
Internet: www.shaker.de • E-Mail: info@shaker.de

Kurzzusammenfassung

Tanja Feodorow: „Zum Verständnis von 'Pädagogischer Beziehung' in verhaltenstherapeutischen Konzepten für autistische Kinder

Der verhaltenstherapeutische Ansatz ist der vorherrschende Zugang in der Förderung autistischer Kinder und gilt weithin als wissenschaftlich renommiert. Dieser Stellenwert wird hier kritisch hinterfragt. Den Bezugspunkt der Studie bildet ein durch das „dialogische Prinzip“ Martin Bubers konkretisiertes Verständnis der pädagogischen Beziehung. Dieses kann durch folgende Kriterien genauer bestimmt werden: Die zentrale Bedeutung der pädagogischen Beziehung sowie der Persönlichkeit des Pädagogen für pädagogische Prozesse, ein dialektisches Entwicklungsverständnis, das menschliche Autonomie und Gebundenheit gleichermaßen fasst und ein Erziehungsziel, welches relativ offen bleiben muss und sowohl den *Urheber-* als auch den *Beziehungstrieb* des Kindes anspricht.

Die Praxis der traditionellen Verhaltenstherapie (ABA nach Lovaas) soll in einer Technik aufgehen und steht als eine *Auferlegung* (Buber) dem Entstehen der dialogischen/pädagogischen Beziehung entgegen. Demgegenüber wollen moderne verhaltenstherapeutische Ansätze (TEACCH u.a.) beziehungsorientiert arbeiten. Es lässt sich jedoch aufzeigen, dass sie ein oberflächliches interaktionistisches Beziehungsverständnis vertreten und letztlich stark im Behaviorismus verwurzelt bleiben. Ein solcher Zugang kann pädagogischen Maßstäben nicht genügen. Es wird argumentiert, dass autistischer Kinder im Besonderen auf Beziehungsangebote und gelingende Dialoge angewiesen sind und verhaltenstherapeutische Interventionen ihrem Beziehungs- und Erziehungsanspruch nicht gerecht werden können,